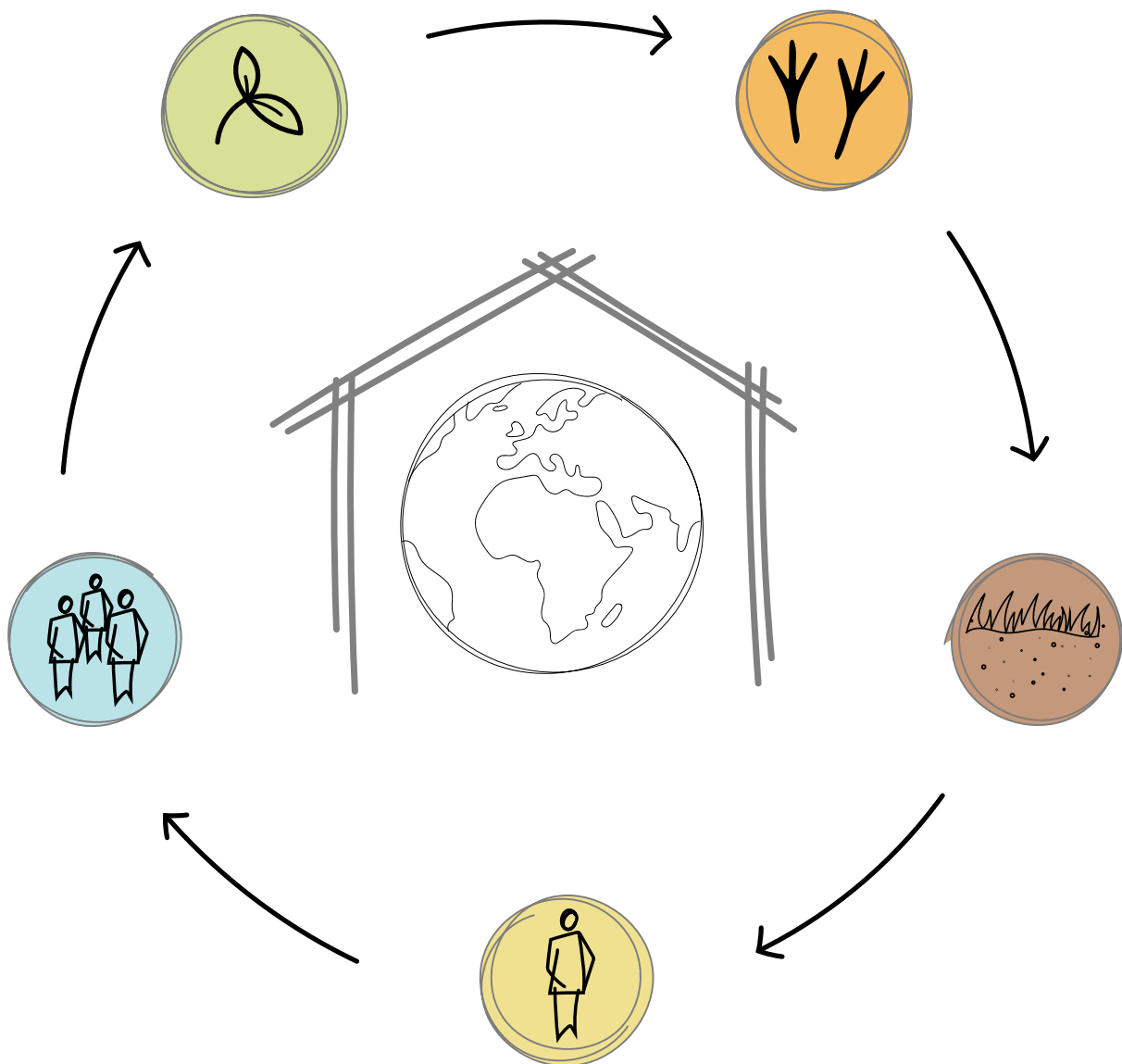


KOHABITATION

Was ich zu sagen habe!

Dies ist eine studentische Arbeit der Universität Stuttgart im Rahmen des Seminars „Kohabitation - Die Kunst des gemeinsamen Bewohnens. Pflanzen, Tiere, Menschen im urbanen Raum.“



KOHABITATION - DIE KUNST DES GEMEINSAMEN BEWOHNENS.
Pflanzen, Tiere, Menschen im urbanen Raum.

Mahmoud Mahran | Larissa Köhler | Nicole Schmidt | Ana Vidaković

IZKT | **ILPÖ**
INTERNATIONALES ZENTRUM
FÜR KULTUR- UND TECHNIKFORSCHUNG



Universität Stuttgart

INHALTSVERZEICHNIS

VERORTUNG FELDFORSCHUNGEN	3
FELDFORSCHUNGSTAGEBUCH ORT I	4
GELÄNDEBOGEN ORT I - GRÜNRAUM	5
FELDFORSCHUNGSTAGEBUCH Ort II	7
GELÄNDEBOGEN ORT II - STADTRAUM	8
ERGEBNISSE UND ERKENNTNIS	10
ERGEBNISPRODUKT	11
ERGEBNISTEXT „DER APPELL“	12
ERGEBNISTEXT „DER BEFEHL“	13
ERGEBNISTEXT „DIE PERSIFLAGE“	14
ERGEBNISTEXT “CAPTATIO BENEVOLENTIAE I CONCLUSIO“	15

VERORTUNG FELDFORSCHUNGEN

ORT I - GUTENBERGSTRASSE

ORT II - KARLSHÖHE PARK



FELDFORSCHUNGSTAGEBUCH

Gemeinsam machte sich unsere Gruppe auf, eine aktive Feldforschung durchzuführen und sich mit dem Thema Kohabitation genauer zu befassen.

Um die Unterschiede bei der Kohabitation zwischen dicht besiedelter Stadt und Grünraum besonders deutlich festzustellen haben wir uns für die Untersuchung von zwei Standorten entschieden. Zum Einen führten wir eine Feldforschung im Park der Karlshöhe und zum Anderen in den umgebenden Wohnstraßen, insbesondere in der Gutenbergstraße durch.

Wir wählten denselben grünen städtischen Ort, wie bei der Ortsbegehung im Seminar, da wir bereits eine große Vielfalt und Biodiversität bei der ersten Forschung entdecken konnten und dann das Bedürfnis hatten, noch tiefer und genauer nachzuforschen.

ORT I - GRÜNRAUM/PARK

Unsere Feldforschung im Park bei der Karlshöhe fand am 19.05.2023 um 14:30 statt. An diesem Tag betrug die Temperatur 14°C und ein leichter Wind war spürbar.

Beim Hineinlaufen in die Situation spürte man direkt dessen Wirkung auf uns. wir alle wurden entspannter, genossen den grünen Anblick und freuten uns darüber uns die nächste Zeit an diesem Ort zu forschen. Die Umschließung der Bäume und Sträucher auf der linken Seite und die durch eine Mauer erhöhte Wiesenfläche auf der anderen Seite vermitteln ein behagliches und geschütztes Gefühl. Nach dem sich der Wegverlauf öffnete, konnten wir alle Grünflächen überblicken und ein Gefühl von Neugierde, die vielen verschiedenen Pflanzenarten und Tierarten im Gebiet genauer zu betrachten kam auf.

Der Park war zu dieser Zeit wenig besucht, lediglich ein paar Jogger und Radfahrer querten diesen während unserer Feldforschung.

Bei unserer Beobachtung konnten wir mithilfe der App Flora Incognita eine große Biodiversität bei den angesiedelten Pflanzen feststellen. Von Moosen, die auf den Wegmauern wachsen, wie dem Zypressen Schlafmoos zu Gräsern, wie dem gewöhnlichen Rispengras, über den Pyrenäen-Storchnabel, bis hin zu großen Kastanienbäumen. Diese Vielfalt war allein auf einer Beobachtungsfläche von nur 2m² eines Wiesenabschnitts und am Rand der Durchwegung zu finden. Undenklich, wie viele verschiedene Arten und Pflanzengattungen dann im gesamten Park vorhanden sind.

Wir konnten zudem mithilfe der BirdNET App und der Naturblick App viele verschiedene Vogelarten und andere Kleintiere erkennen, die sich in unterschiedlicher Höhe aufhielten. Im Schutz der Bäume waren nicht nur Vögel, wie der Zilp Zalp, Buchfink und Rabenkrähen beherbergt, sondern wir entdeckten auch ein braunes und ein schwarzes Eichhörnchen.

Im Dickicht der Bodenpflanzen versteckten sich viele verschiedene Insekten und Kleintiere. Von Käfer und Fliegen bis zu Ameisen, Schmetterlingen und vielem Weiteren, siehe folgendem Geländebogen.

GELÄNDEBOGEN ORT I - GRÜNRAUM

Kohabitation – Die Kunst des gemeinsamen Bewohnens

Geländebogen

Allgemeine Daten

Ort	KARLSHÖHE PARKWALD	Datum und Zeit	19.05.2023; 14 ³⁰ UHR
Fläche / ID	WIESE (BETRACHTUNG VON 2M ²) + WEGBEOBACHTUNGEN	Name	MAHMOUD, LARISSA, NICOLE, ANA
GPS-Daten	48.7676153, 9.1641453		

Umweltvariablen

Lufttemperatur (C°)	14°C	Niederschlag	-
Wind / Windrichtung	LEICHTER WIND	Geräusche	VOGELGEZWITSCHER, AUTOS, BAUSTELLEN-GERÄUSCHE, BLÄTTER-RAUSCHEN (WIND)

Landnutzung

Ökosystem, Biooptyp	Grünland	Wald → „KLEINER WALD“	Straße, Platz	Gewässer	Dach	Fassade
	Garten	Weinberg	Acker	Brache	Sonstiges: WIESE RASEN	
Nutzung	Volkspark, Stadtpark	Privater Garten	Hinterhof, Durchgang	Öffentliche Einrichtung	Friedhof	Sonstiges:
Pflege	Gemäht, geschnitten, bewässert, gedüngt, .WILD WACHSEND ↓ RASEN PFLANZEN AM WEG WIESE					
Sonstige Merkmale	Sitzbank, Laterne, Mülleimer, ..WEINBERGE ↓ 2x ↓ 2x ↓ 1x OBEN AM PARK → SEHR SCHÖNE AUSSICHT					

Bodenbedeckung

	Prozent der Fläche
Offener Boden	→ RASEN & WIESEN
Gebäude, bauliche Strukturen	-
Versiegelte Fläche, z.B. Beton, Asphalt	5% (WEGE)
Gestein, lose Steine	-
Wasser	-
Krautschicht	} 95%
Rasen, Wiese	
Sträucher	
Bäume	

Menschliche Aktivität

	Ja	Nein
Spazieren gehen	X	
Sich ausruhen	X	
Sich sonnen	X	
Sport treiben	X	
Kinderspiel (BALL, ...)	X	
Fahrrad fahren	X	
Picknicken	X	
Freund*innen treffen	X	
Naturinteraktion	X	
ENTSPANNEN, LESEN	X	

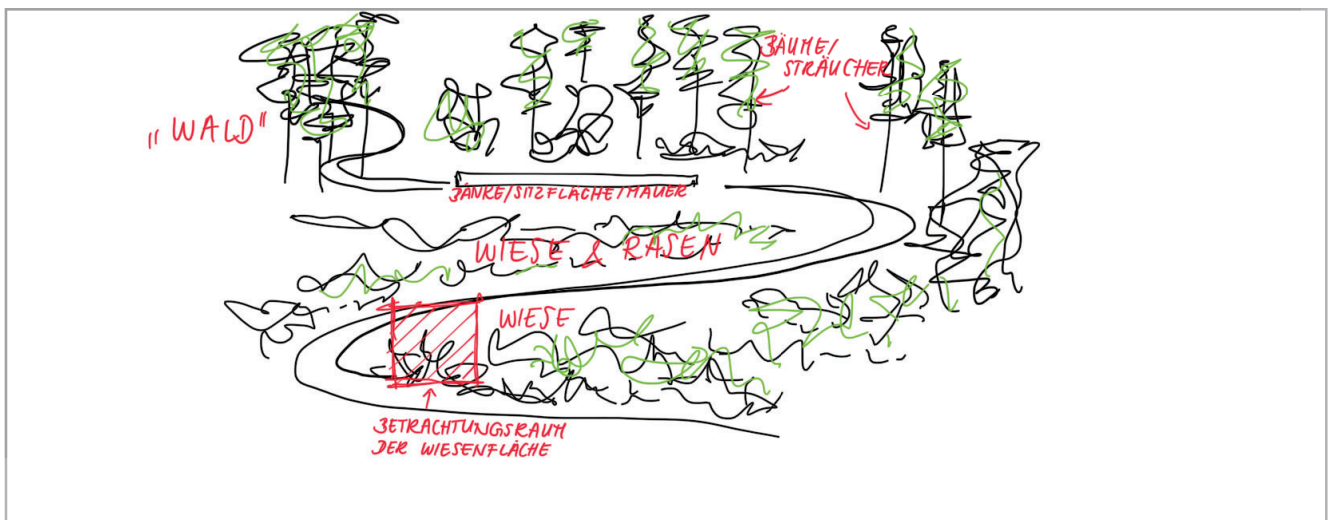
ZUGGEN: FAHRRAD FAHREN

Artenliste

Häufigkeit		Pflanzenname Gattung, Art	Blühend	
viel	wenig		ja	nein
SEHR VIEL!		WIESENKERBEL	X	
	X	GANSEBLÜMCHEN	X	
	X	GAHENDER EHRENPREIS	X	
X		LÖWENZAHN	X	
X		GEWÖHNLICHES KNAULGRAS	X	
	X	WEICHER STORCHSCHNABEL		X
	X	KLEE/WEISS-KLEE	X	
	X	PYRENAEN - STORCHSCHNABEL	X	
	X	NICKENDER MILCHSTERN		X
	X	KRIECHENDER HAHNENFUß	X	
X		ZYPRESSEN SCHLAFTHOOS (AUF/AN MAUER)		X
	X	BREITWEGERICH		X
X		GEWÖHNLICHES RISPENGRAS	X	
X		GEWÖHNLICHE ROSKASTANIE	X	

Häufigkeit		Tiername
viel	wenig	
X		PYROCHRODAE (FEUERKÄFER) / VIELE ANDERE KÄFER!
X		ATTEISEN (BRAUNE WEGAMEISEN?)
X		KLEINE MÜCKEN/ FLIEGEN
	X	ZITRONENFALTER
	X	BRAUNES EICHHÖRNCHEN
	X	SCHWARZES EICHHÖRNCHEN
X		SCHWEBEFLIEGEN / STEHFLEIEREN
	X	ZABENKRÄHE
X		RINGELTAUBE
	X	FELSENTAUBE
	X	SPATZ
X		ZILP ZALP
	X	BUCHFINK

Skizze der Fläche



FELDFORSCHUNGSTAGEBUCH

ORT II - WOHNSTRASSE / STADTRAUM

Um 16:30 Uhr schlossen wir unsere Feldforschung auf der Grünfläche ab und begaben uns dann in die umgebenden Wohngebiete. In der Gutenbergstraße führten wir unsere zweite Feldforschung nun durch.

Direkt bemerkten wir die andere Wirkung des Ortes auf uns. Kaum ein Zwitschern, wenig Grün, viel Gebautes und fast ausschließlich Versiegelung.

Das Gefühl bleiben, sich ausruhen und beobachten zu wollen, welches sich im Park einstellte, kam hier nicht in uns hervor. Die Wohnstraße dient allein dem Verkehr und als Parkmöglichkeit. Nur vereinzelt sind Baumscheiben mit Sträuchern, Geäst und Bodendeckern angelegt. Diese bilden mit den darin wachsenden und von Efeu umschlungenen Spitzahornen, Eschen und Buchen ein kleines Biotop in der fast vollständig grau geteerten Fläche.

Beobachten konnten wir hier einzelne kleine Pflanzen wie Löwenzahn, die sich ihren Weg an Rillen und Spalten durch die Versiegelung an die Oberfläche kämpfen.

Insekten wie Ameisen und kleine Käfer konnten wir bei unserer Feldforschung in den Baumscheiben erkennen.

Auf der geteerten Straße hingegen war allerdings kaum ein Tier zu sehen.

Vereinzelt sind uns Mauersegler am Himmel aufgefallen. Weitere Vögel und Tiere konnten wir bei unserer Feldforschung nicht erkennen.

Auffällig ist also, dass es wenige Tiere am Boden und weit oben in der Höhe gibt aber nicht in der mittleren Höhe. Hier versperren die Gebäude die freien Bewegungsräume der Tiere.

Frustriert und mit Gedanken an die große Artenvielfalt im zuvor untersuchten Park schlossen wir die Feldforschung in der Gutenbergstraße ab.

GELÄNDEBOGEN ORT II - STADTRAUM

Kohabitation – Die Kunst des gemeinsamen Bewohnens

Geländebogen

Allgemeine Daten

Ort	GUTENBERGSTRASSE / STUTTGART	Datum und Zeit	19.05.2023 16 ³⁰
Fläche / ID		Name	HAHHOUD / LARISSA / NICOLE / ANA
GPS-Daten	48.773442, 9.163681		

Umweltvariablen

Lufttemperatur (C°)	13°C	Niederschlag	-
Wind / Windrichtung	LEICHTER WIND	Geräusche	STADTGERÄUSCHE: AUTOS / VERKEHR

Landnutzung

Ökosystem, Biotoptyp	Grünland	Wald	<u>Straße</u> Platz ↳ BAUMSCHEIBEN	Gewässer	Dach	Fassade
	Garten	Weinberg	Acker	Brache	Sonstiges:	
Nutzung	Volkspark, Stadtpark	Privater Garten	Hinterhof, Durchgang	Öffentliche Einrichtung	Friedhof	Sonstiges: PARKBUCHTAB-TRENNUNG
Pflege	Gemäht, geschnitten, bewässert, gedüngt, ... STRASSENBAÜME					
Sonstige Merkmale	Sitzbank, Laterne, Mülleimer, ... PARKPLATZE, WOHNSTRASSE, GESCHÄFTE (APOTHEKE, ...)					

Bodenbedeckung

	Prozent der Fläche
Offener Boden	5% (BAUMSCHEIBEN)
Gebäude, bauliche Strukturen	WOHNGEBAUDE LINKS & RECHTS DER STRASSE
Versiegelte Fläche, z.B. Beton, Asphalt	95%
Gestein, lose Steine	-
Wasser	-
Krautschicht	-
Rasen, Wiese	-
Sträucher	-
Bäume	AUF BAUMSCHEIBEN

Menschliche Aktivität

	Ja	Nein
Spazieren gehen		X
Sich ausruhen		X
Sich sonnen		X
Sport treiben	X	
Kinderspiel		X
Fahrrad fahren		X
Picknicken		X
Freund*innen treffen		X
Naturinteraktion		X
AUTO FAHREN	X	
WOHNEN!	X	

JOGGEN STRASSE
→ ZU GEFÄHRlich!

Artenliste

Häufigkeit		Pflanzenname Gattung, Art	Blühend	
viel	wenig		ja	nein
	X	LÖWENZAHN (AN BORDSTEINKANTE)	X	
	X	SPITZAHORN		X
X		ESCHE		X
	X	HAINBUCHÉ		X
X		EFEU		
	X	WALDSTEINIEN	X	
X		STAUDEN (NICHT KLAR DEFINIERBAR)		X

Häufigkeit		Tiername
viel	wenig	
	X	RINGELTAUBEN
	X	MAUERSEGLER
X		AMEISEN → BEI DEN BAUMSCHEIBEN
	X	KÄFER (FEUERKÄFER, MARIENKÄFER) → BAUMSCHEIBEN
	X	ROTGELBER WEICHKÄFER (?) → BAUMSCHEIBEN

Skizze der Fläche



ERGEBNISSE UND ERKENNTNIS

Durch diese Feldforschungen nehmen wir wahr, dass jede Art der Flora und Fauna bestimmte Bedingungen zum Leben braucht. Alles ist zusammen in einem großen System verbunden, wobei das Fundament davon der Boden ist.

Versiegelungen verhindern das Gedeihen des Bodens, da das gesamte Niederschlagswasser nicht einsickern kann und davon rinnt.

Der Boden ist abgeschottet und hat keine Möglichkeit sich frei zu entfalten.

Ohne einen fruchtbaren Boden gibt es keine Pflanzen, denn diese benötigen einen nährstoffreichen Grund, um wachsen zu können. Ohne die Pflanzen gibt es keine Tierwelt, denn ihnen fehlt die Nahrung und ihr Lebensraum, in dem sie sich aufhalten können. Ohne die Tiere vor allem die Insekten bleibt der Fortbestand der Pflanzen jedoch aus, denn das Bestäuben und Verbreiten der Samen kann so nicht stattfinden. Und ohne dies alles, fühlen wir Menschen uns nicht wohl. Wir alle streben nach mehr Grün, mehr Erholung und „schönen“ Gärten.

Alles hängt also in einem großen Ökosystem, in einem großen Netzwerk zusammen. Die Natur braucht dabei ihren Raum mit bestimmten Anforderungen, um sich zu entfalten können. Diese Räume und Entfaltungsmöglichkeiten müssen wir in unseren Städten wiederherstellen.

Auf Grundlage dieser Erkenntnisse, haben wir versucht aus Sicht verschiedener Akteure der Stadt und der Kohabitation die Forderungen und Bedürfnisse zu formulieren, die diese für eine funktionierende Kohabitation brauchen.

Nachhaltig im Gedächtnis geblieben ist und der Text „Ansprache“, den wir bei der im Rahmen des Seminars stattfindenden gemeinsam Lesung kennengelernt haben. Hier hält der Baum als Vertreter der Pflanzenwelt eine Ansprache gegenüber den Menschen.

Inspiriert davon haben wir einen Appell der Tierwelt an die Menschen und einen Befehl des Bodens an die Menschen mit den jeweiligen Forderungen für Kohabitation verfasst.

Des Weiteren haben wir aus Sicht eines ökonomisch orientierten Menschen, dem sogenannten „Homo Oeconomicus“ einen Antwortversuch auf diese Forderungen zu formulieren.

Um abzuschließen haben wir einen zusammenfassenden Diskurs formuliert, der alle Stimmen zusammenbringt und sie zu einem Großen und Ganzen vereint. Ganz nach dem Motto „wir alle Akteure ZUSAMMEN sind EINS, WIR sind Kohabitation“

Nicht nur der Text „Ansprache“, sondern auch die gesamte gemeinsame Leseaktivierung im Rahmen des Seminars blieb uns allen nachhaltig im Gedächtnis. Das gemeinsame Lesen und Zuhören war ein Erlebnis für uns, das wir so nicht kannten.

Aufgrund dessen haben wir die Präsentation unserer Ergebnistexte als Audioinstallation umgesetzt, die den Betrachtern ein ähnliches Erlebnis bereiten soll, wie uns bei der Leseaktivierung.

Die Audiotexte sind auf einer eigens entworfenen Website präsentiert, die die Inhalte der Texte visuell darstellt und die Besucher der Ausstellung zur Interaktion animiert.

Für den Besucher heißt es also: **Einfach mal Zuhören!**

ERGEBNISPRODUKT

STUDENTISCHE ARBEIT IM RAHMEN DES SEMINARS:

„KOHABITATION - Die Kunst des gemeinsamen Bewohnens.
Pflanzen, Tiere, Menschen im urbanen Raum.“

Bitte nicht über den Safari Browser öffnen!



<https://kohabitation.webflow.io/>

KOHABITATION

Was ich zu sagen habe!

MAHMOUD MAHRAN | LARISSA KÖHLER | NICOLE SCHMIDT | ANA VIDAKOVIĆ

IZKT []
INTERNATIONALES ZENTRUM
FÜR KULTUR- UND TECHNIKFORSCHUNG

ILPÖ



Universität Stuttgart

ERGEBNISTEXT „DER APPELL“

Werte Menschenwelt,

Wir, die Tiere dieser Erde, wenden uns heute in einem dringenden Appell und Notruf an euch und hoffen euer Verständnis und eure Empathie zu wecken. Unsere Stimmen mögen anders sein, doch unsere Botschaft kommt von Herzen, voller Sorge und Verzweiflung. Wir sehnen uns nach einer friedvollen Koexistenz! Deshalb fordern wir euch auf, gemeinsam mit uns nach Wegen zu suchen!

Wir Tiere sind Teil eines komplexen Netzwerks des Lebens. Jede Tierart spielt eine einzigartige Rolle im ökologischen Gefüge und wir alle haben ein Recht darauf, in einem respektvollen Miteinander zu leben. Deshalb überlegt euch bitte zweimal, bevor ihr uns für Unterhaltung, Mode oder andere Zwecke ausbeutet. Unsere Vielfalt, angefangen von den kleinen Insekten bis hin zu den größeren Vögeln und Säugetieren, ist von entscheidender Bedeutung für die Gesundheit der Natur. Wir bestäuben eure Blumen, halten Schädlinge in Schach und sorgen für eine natürliche Schönheit in euren Gärten. Jetzt ist der Wendepunkt, dass wir die Auswirkungen des menschlichen Handelns gemeinsam minimieren und die Harmonie zwischen unseren Welten wiederherstellen. Schützt unsere natürlichen Lebensräume, diese bieten uns und somit euch Nahrung, Erholung und so viel mehr!

Um euren massiven Bauten zu entfliehen, müssen wir ganz schön hoch in die Höhe fliegen und das können die meisten von uns nicht.. Deshalb fordern wir, eure Bauvorhaben und Infrastrukturprojekte mit Bedacht zu planen, um unsere Lebensräume zu schützen. Die Städte, die ihr erschafft, erstrecken sich über unsere ursprünglichen Brutgebiete und Nahrungsquellen. Unsere Rückzugsorte werden immer weniger, und wir müssen uns mit zunehmendem Stress und knapper Nahrung auseinandersetzen. Eure fortschreitende Urbanisierung und der Verlust von Grünflächen verringern unseren Lebensraum und die Zäune und Mauern, die ihr aufstellt, schränken unseren Bewegungsraum extrem ein.

Bereits kleine Naturoasen in euren Gärten und Parks würden sich auch super für Nistkästen für Vögel, bienenfreundliche Blumen und Rückzugsorte für Igel und andere Kleintiere eignen. Es bedarf dringend einer Umstellung auf ökologische und naturverträgliche Praktiken, die die Umwelt respektieren und zum Wohle aller dienen. Lebt im Einklang mit der Natur!

Leider haben eure Handlungen immense negative Folgen auf unsere Existenz und die meisten von euch sind sich dessen noch nicht einmal bewusst! Engagiert euch für den Erhalt der biologischen Vielfalt und denkt immer daran, dass wir alle miteinander verwoben sind. Denn jede Schädigung unserer Lebensräume schädigt euch in Zukunft noch mehr.

Bitte Informiert euch über unsere Welt und die Konsequenzen eurer Handlungen auf uns. Teilt euer Wissen mit anderen, um ein Bewusstsein für die Bedeutung der Tierwelt zu schaffen. Die Kohabitation zwischen eurer Menschenwelt und unserer Tierwelt ist möglich, wenn ihr eure Verantwortung als Bewahrer dieser Erde erkennt. Hört auf unseren Notruf und handelt jetzt!

Mit hoffnungsvollen und warnenden Grüßen,

Die Tiere dieser Erde

ERGEBNISTEXT „DER BEFEHL“

Werte Menschenwelt,

Bislang haben wir alles, was unsere gemeinsame Existenz bedroht, stillschweigend über uns ergehen lassen, doch heute erheben wir, der Boden in euren Städten, einen Befehl.

Wir, der älteste Bestandteil unserer Erde, haben eine Geschichte zu erzählen, einen Befehl für Veränderungen in den Städten und eine Vision für eine funktionierende Zukunft.

Wenn der Regen auf eure undurchlässigen Oberflächen fällt, zitscht er vorbei, unfähig, in uns einzudringen und unseren durstigen Boden zu erfrischen. Stattdessen sammelt sich das Wasser an und führt zu Überschwemmungen, Erosion und dem Verlust unserer kostbaren Wasserressourcen. Nehmt uns nicht unsere wichtigste Nahrungsquelle, denn wir nähren euch! Unterstützt, nachhaltige Praktiken, die Regenwasser einfangen, zurückhalten und es in uns sickern lassen. Helft uns zu gedeihen durch Implementierung grüner Infrastrukturen wie Regengärten, Muldenrinnen und durchlässiger Böden.

Durch diese Maßnahmen schützt ihr nicht nur unsere Gesundheit, sondern bewahrt auch die Gesundheit der Pflanzen, Tiere und Mikroorganismen, auf die IHR letztendlich angewiesen seid und nicht andersherum!

Renaturiert, pflanzt Bäume, schafft städtische Gärten und gebt uns unseren Raum zurück, den wir zum Fortbestand der ökologischen Vernetzung benötigen! Denkt daran, werte Menschen, wir sind das Fundament eurer Existenz. Eure Handlungen, ob groß oder klein, haben die Kraft, eine gemeinsame Zukunft zu gestalten. Gemeinsam können wir einen neuen Weg einschlagen.

Entwickelt eine tiefe Ehrfurcht vor unserem fein abgestimmten Netz des Lebens! Sonst wird es euch den Boden unter den Füßen wegziehen!

Im Vergleich seid ihr nur Kurzzeit-Gäste dieser kostbaren Erde, aber richtet Schäden an, wie keiner zuvor. Hört auf euch wie trotzende Kleinkinder zu verhalten und fangt an Verantwortung zu übernehmen!

Mit dringendem Ausruf,

die Böden der Erd

ERGEBNISTEXT „DIE PERSIFLAGE“

Verehrte Exzellenzen, geehrte Delegierte und werte Genossen,

wie gut, dass wir heute hier versammelt sind und sich jede übergeordnete Nations-Vertretung, die was von sich hält, sich zu Wort meldet.

Nur kurz vor ab: Anschließend stehe ich, als Homo Oeconomicus und als DAS Gesicht dieser herausragenden Rasse, mit Ihren Entscheidungsträgern für exklusive Synergiegespräche bereit. Da können wir dann im Detail geeignete Weltherrschafts-Systeme besprechen.

Davon abgesehen sind wir entschiedene Befürworter von Teamwork – zum Delegieren, sind wir schließlich geboren.

Doch dies nur am RANDE, in erster Linie sollte ich Ihnen hiermit meinen Dank aussprechen für die bisher sehr ergebene, wenn auch ausbaufähige Ressourcenlieferung. Auch in Zukunft möchten wir dieses Bündnis weiter ausnutzen – „ähh“ auskosten. Natürlich zum Wohle aller! ;P

An dieser Stelle insistieren auch wir ganz ausdrücklich auf eine florierende, tierisch-gute wie felsenfeste Zusammenarbeit! – Wovon Sie ja alle sprachen.

Und überhaupt, dass sie sprechen können.. ein Global-Game-Changer! Das sage ich Ihnen.

Auch besonders beeindruckend finden wir die Preisgebung der Pflanzen-und Erdwelt, was sie noch so für Schätze bereitstellen und sich dabei klar in der Rolle des produzierenden Gewerks sehen.

Jedenfalls - Werte Zuhörerschaft noch kurz, um sie fürs Rollen- und Aufgabenverständnis abzuholen - als überlegene Menschrasse, die bekanntlich an der Spitze steht, werden wir natürlich das tun, was uns am besten entspricht. Teilen und herrschen. Daher ist auch völlig klar, dass wir die Ressourcen verwalten und den Gewinn abschöpfen. Da sind wir uns sicher alle einig!?

Danke Flora und Fauna auch hier für den Vorschlag mit der Co-Creation. Ganz wunderbar! Wir müssen nur sicher gehen, dass auch wirklich jeder Eurer Art seinen Beitrag leistet. Denn wir wissen ja, am Ende des Tages: nur Bares ist wahres.

Wie eingangs erwähnt, lade ich Sie hier dazu ein, die Next - Level - Wachstums - Strategien in fachspezifischen Committees zu optimieren. Elon und Jeff werden sicherlich auch mitreden wollen. Ich weiß ich weiß, einige von Ihnen tragen denen womöglich etwas Unmut entgegen, aber ich verspreche Ihnen dieses Mal - mit Ihrer Hilfe “wird alles anders”. Dieses Mal wird es effizienter laufen!

Gemeinsam werden wir das Klima-Ruder rumreißen und doch endloses Wachstum generieren können. Sowieso, da Sie uns ja jetzt gezielt sagen können, wo Sie die Bodenschätze für uns bereit halten.

Hier nochmal unser Dank und Ausruf an die Allianz!

Auf eine prosperierende Zu-arbeit und Zukunft!

Euer Justus Oeconomicus

ERGEBNISTEXT

"CAPTATIO BENEVOLENTIAE I CONCLUSIO"

Liebe ALLE,

wir möchten die Appelle der Tiere, des Bodens und der Kapitalisten in unserer Runde zusammenbringen, Netze und Brücken bauen. und dabei eine wohlwollende, zukunftsorientierte Haltung einnehmen.

Liebe Flora und Fauna, eure Botschaft der friedvollen Koexistenz beflügelt unsere Herzen. Eure Vielfalt ist von entscheidender Bedeutung für das Gleichgewicht der Natur. Lasst uns unsere Beziehung zu euch neu leben und respektvoller mit unseren gemeinsamen Lebensräumen umgehen.

Ihre Hoch-Exzellenz des Bodensreichs, eure Stimme, rüttelt uns aus unserem egoistisch herrschenden Handeln wach. Wir wollen ja bewusst planen und bauen, um wertvolle Grünflächen zu schützen und nachhaltige Praktiken zu fördern. Helft uns die Böden wieder fruchtbar gedeihen zu lassen, sowie für ein gesundes Ökosystem sorgen, denn dies ist der Samen und die Frucht des Lebens.

Und selbst euch, die Genossen der Homo Oeconomico, wollen wir nicht ausschließen. Denn nur gemeinsam haben wir die Power, unsere Gesellschaftsmodelle zu transformieren.

Lasst uns die sinnlose Gier nach Gewinn durch nachhaltige und sozialverantwortliche Lebenssysteme ersetzen. Wandelt euer Oeconomica in Ökologica und erkennt, dass wir doch alle eins sind - Erdwesen.

Wir haben alles, was wir brauchen, die Ressourcen, das Wissen und die Fähigkeiten, um eine gerechte und nachhaltige Welt zu formen. Wir freuen uns darauf, mit euch allen eine bessere Zukunft zu gestalten, in der wir im Einklang und Harmonie leben. Gemeinsam kreieren wir Co-Habitation!

Und so sei es.

Mit revolutionären Grüßen

WIR, liebe ALLE!